



Museums-Journal

ZUKUNFT braucht HERKUNFT!



THEMA: 25. Jamboree 2023
Pfadfinder*innen im 1. Weltkrieg

Aus der Redaktion



Wir starten ins siebente Jahr, seit wir (Sabina, Hilde und ich) die Redaktion und das Layout des Museumsjournal übernommen haben. Seit damals gab es auch die Rubrik „Vor den Vorhang“, damit war es Zeit, etwas Neues zu machen! Ab sofort gibt es die Seiten „Der Historiker“, wo Eugen Brosch-Fohraheim (Leiter der Geschichtswerkstatt) uns ein Thema aus historischen Gesichtspunkten näher bringen wird. Parallel dazu werden wir diese Artikel auch auf unsere Website in Originallänge mit Anmerkungen (Quellenangaben) zum Nachlesen stellen.

*Hauptthema dieser Ausgabe ist das letzte Jamboree in Südkorea, wo wir Teilnehmer*innen um Ihre ganz persönlichen Berichte gebeten haben - ganz speziell als Gegenpol zu den Pressemeldungen im vergangenen Sommer!*

DANKE an Mira, Emilia, Stella, Martin, Gregor und Lisa, die uns mit Ihren Schilderungen gedanklich an Ihrem Jamboree-Abenteuer teilhaben lassen! DANKE auch für euer Verständnis, dass wir eure ausführlichen Berichte kürzen mussten - das ist uns dieses Mal besonders schwer gefallen, war doch so viel Emotion zwischen den Zeilen zu lesen!

Der Faszination Jamboree widmet sich auch die neue Ausstellung „Jamboree - der zweite Teil“, die am 15.02. eröffnet wurde - ganz bestimmt wieder einen Besuch im Pfadfindermuseum wert!

*Viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe und bis bald im Museum!
Euer Gerwald*

*Titelbild: Foto Rita Krainer, PPÖ
Teilnehmer*innen am Jamboree 2023
in Südkorea am Cultural Day in Tracht*

25. Weltjamboree Südkorea

Viel war vergangenen Sommer in den Medien zu lesen - Hitze, Überschwemmung, Evakuierung - dabei kam oft der Jamboree Spirit zu kurz! Wir haben daher diese Ausgabe komplett diesem Jamboree gewidmet und Beteiligte - von Teilnehmenden bis zur Kontingentleitung - um Ihre Berichte gebeten. Damit ergibt sich ein buntes Bild des World Scout Jamborees!



Die Fakten:

Vom 1. bis zum 12. August fand in SaManGeum, Südkorea das Welt-pfadfinder*innentreffen statt. 43.000 Jugendliche und Erwachsene, darunter 484 aus Österreich, reisten aus insgesamt 158 Ländern an, um zwölf Tage lang miteinander die weltweite Verbundenheit zu feiern.

Bereits vor dem Lagerstart kämpften die Veranstalter*innen mit überfluteten Unterlagern und Stechmückenplagen. Zu Beginn des Lagers wurde die Flut schließlich von einer Hitzewelle abgelöst, die man allerdings nach wenigen Tagen mit gezielten Maßnahmen und durch Unterstützung der koreanischen Regierung lindern konnte.

Für das letzte Jamboree-Drittel kündigte sich ein Taifun an, dem man schließlich nichts mehr entgegenzusetzen konnte.

Der gesamte Lagerplatz wurde nach einer guten Woche Lagerzeit evakuiert und die Teilnehmer*innen in Ausweichunterkünften im ganzen Land untergebracht. Das Österreichische Kontingent wurde sehr frühzeitig auf drei Hotels in Incheon, nahe Seoul, verteilt. So konnte verhindert werden, dass den einzelnen Trupps unterschiedliche Aufenthaltsorte zugewiesen wurden. Die dafür notwendigen Reisebusse hatte die Österreichische Botschaft in Seoul organisiert. Überhaupt war man in der diplomatischen Auslandsvertretung sehr am Wohlergehen der österreichischen Pfadfinder*innen interessiert. Der angekündigte Besuch des Botschafters Dr. Wolfgang Angerholzer am Lagerplatz wurde wetterbedingt ins Hotel in Incheon verlegt.



Botschafterbesuch. Foto Rita Krainer, PPÖ

Letztlich konnte das Welt-pfadfinder*innentreffen in SaManGeum trotz der schwierigen Wetterlage einige Versprechen halten:

Die Opening Ceremony fand unmittelbar nach der Überflutung des Lagerplatzes wie geplant statt.

Der Cultural Day wurde inmitten der Hitzewelle wie vorgesehen ausgerichtet und sogar für die Closing Ceremony wurde ein Weg gefunden, sie zumindest nach der Evakuierung in Seoul durchzuführen.



Foto@Kristof Wistal, PPÖ

Mira (Wien 34) berichtet:

Zum Zeitpunkt des Jamborees war ich 14 Jahre alt, also eine der Jüngsten. Ich war Teil des Österreich-Kontingents im Trupp Astronauts und in der Patrouille Space Taxi.

Am 23. Juli 2023 sind wir über Taiwan nach Südkorea geflogen. Nach 12 Stunden Flug landeten wir in Seoul, wo wir ein paar Tage verbracht haben. Das war sehr cool und aufregend, da wir gemeinsam die Stadt besichtigt haben. Wir besuchten unter anderem eine Tempelanlage, den Seoul Tower, aber auch ein Katzencafé.

Das eigentliche Jamboree sollte dann 12 Tage dauern und begann am 01. August unter dem Motto „Draw your dream“. Das Lager wurde mit einer eindrucksvollen, aber auch etwas langwierigen Eröffnungszeremonie gestartet, bei der auch der Präsident von Südkorea mit seiner Frau teilgenommen hat. Leider war es bereits beim Start des Jamborees sehr heiß und die Hitze sollte für die Dauer des Lagers unser Begleiter bleiben.

Diese extremen Wetterbedingungen hatten zur Folge, dass die meisten Aktivitäten wegen der Hitze nicht stattfinden konnten. Somit habe ich viel Zeit damit verbracht, Halstücher und Abzeichen zu tauschen. Unsere Lieblingsbeschäftigung war jedoch, in den „Tunneln“ zu liegen. Die „Tunnel“ sollten durch Pflanzen Schatten spenden

und Abkühlung bieten, da in SaeManGeum kein natürlicher Schatten vorhanden war. Doch das Wetter hielt eine weitere Überraschung für uns bereit – ein Taifun war im Anmarsch. Somit musste das Jamboree abgebrochen und ca. 45.000 Pfadfinder innerhalb eines Tages vom Lagerplatz in SaeManGeum an sichere Orte transportiert werden. Für unsere Patrouille endete daher die Reise in Incheon, einer Stadt nahe dem Flughafen.

Meine Lieblingserinnerung an die Zeit am Jamboree:

Einige Freundinnen und ich waren am Gelände spazieren und trafen einen Pfadfinder aus den USA mit einer Gitarre. Wir kamen ins Gespräch und fragten, ob er etwas spielen kann. So fing er an, „Wonderwall“ von Oasis zu spielen und wir sangen einfach mit. Auf einmal kamen mehr und mehr und haben mit uns gesungen. In dem Moment habe ich die „weltweite Verbundenheit“ gespürt. Davor war das für mich immer ein abstrakter Begriff, aber am Jamboree ist die weltweite Verbundenheit für mich plötzlich Realität geworden – eine einzigartige Erfahrung!



Foto: Mira Gottwald

**EINLADUNG
zum
BASSENA - TRATSCH**

Bassena ist in Wien ein Ausdruck für eine allgemein zugängliche Wasserstelle am Gang eines alten Mietshauses, ein Ort der Kommunikation einer (Haus) Gemeinschaft.

Weil Pfadfinder*innen auch ganz gern tratschen, alte und neue Pfadfindergeschichten austauschen, Pläne entwickeln oder einfach das Beisammensein genießen, ladet unser Gastgeber-Ehepaar, **Johanna und Bruno Paschinger**, recht herzlich zum Tratschabend ins Pfadfindermuseum ein und sie freuen sich über viele Besucher*innen!

Jeden 1. Freitag im Monat öffnet die Bassena und natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt!

Neben dem Tratschen gibt es meistens auch eine „Bassena-Einlage“, sodass es auch etwas zum Lachen gibt und jeden Termin laden wir zum Erinnern ein!

BASSENA - TRATSCH PLUS

Was ist passiert? Was ist dir noch in Erinnerung? Wer war mit dir auf diesem Lager? Hast du vielleicht noch Fotos?

Die nächsten Termine:

- ⇒ **1. März 2024 ab 17 Uhr**
UrSprung 2010 Laxenburg
- ⇒ **5. April 2024 ab 17 Uhr**
Vienna 2000 Aspern
- ⇒ **3. Mai 2024 ab 17 Uhr**
Vienna 90 Laxenburg

Wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch!

Emilia (Krems) berichtet:

Die ersten Tage in Seoul waren sehr aufregend und spannend, die Kultur dort hat uns alle fasziniert. Uns hat aber leider auch der Jetlag nicht ganz verschont, so sind wir einige Male um 4 Uhr in der Früh wach gewesen. Wir besuchten ein Gefängnis und um uns vor der Hitze zu retten, ein Shoppingcenter. Natürlich durfte ein Ausflug zum Seoul Tower nicht fehlen und ein besonderes Highlight war das Lotte World Adventure, jedoch haben wir an diesem Tag nicht viel Glück gehabt, da wir durch einen Feueralarm aus diesem evakuiert werden mussten. Wir besuchten mein persönliches Highlight – ein Katzenkaffee, in diesem konnte man sich ein Getränk seiner Wahl aussuchen und die verschiedensten Katzen streicheln.

Nach sechs Tagen Vorprogramm in Seoul war es soweit und wir konnten zum Gelände fahren. Es hat in den Tagen davor sehr stark geregnet, daher konnten wir unseren eigentlichen Platz nicht beziehen und bekamen einen anderen zugewiesen. Zusammen begannen wir dann Zelte aufzubauen und unter der immer noch andauernden Hitze war es nicht ganz einfach alles sehr motiviert zu tun.

Am nächsten Tag bauten wir einen Fahnenmast und verglichen diesen mit unseren Nachbarn, die aus Taiwan kamen. Es war ein sehr lustiges Erlebnis und so konnten wir die ersten Abzeichen tauschen. Weitere Patrullen aus anderen Ländern sind angekommen.

Wir haben einen sehr faszinierenden Tempel besucht, dort lernten wir zwei verschiedenen Choreografien zu K-Pop Liedern oder durften eine Glocke in dem Tempel läuten.

Wir sind insgesamt zwei Stunden zur Opening Zeremonie gegangen, leider sind durch die Hitze viele umgefallen und so sind wir genau zu Beginn angekommen.



Opening Ceremony, Foto Rita Krainer, PPÖ

Es war ein sehr schönes Erlebnis offiziell begrüßt zu werden, der Rückweg dauerte auch sehr lange, so das wir erst um 2 Uhr in der Früh schlafen gehen konnten.

Am Donnerstag besuchten wir das DACHL Zelt (*gemeinsamer Auftritt Deutschland-Österreich-Schweiz-Liechtenstein im World Village*), um uns neue Abzeichen zu holen und so sahen wir auch viel vom Lagerplatz. Durch die Hitze war es kaum möglich Programm zu machen, da es zu gefährlich war. In unserem Subcamp gab es am Abend eine kleine Party und so konnten wir die anderen auch kennenlernen. Wir tauschten wieder viel und waren auf dem Lagerplatz unterwegs, so kosteten wir verschiedene Speisen bei den Essensständen oder holten Schlaf in den vielen kühlen Tunneln nach. Es konnte sich auch einer von einer Orange zu einer Mexikanischen Uniform nach oben tauschen.

Am Sonntag war der Culture Day, bei diesem präsentierte jedes Land seine Kultur und so haben auch viele von uns ihre Tracht extra mitgenommen und angezogen. Gemeinsam sind wir zu vielen anderen Ländern gegangen und haben uns dort das Programm angesehen.

Leider war der nächste Tag unser letzter Tag am Jamboree. Nachdem wir Gerüchte gehört haben, dass ein Taifun Korea erreichen soll, haben wir im Laufe des Tages versucht, das Lager noch ein Mal zu genießen. Am Dienstag mussten wir früh unsere Zelte abbauen und sind mit mehreren Bussen abgeholt worden.

Wir wurden in einem Hotel in Incheon außerhalb von Seoul untergebracht und haben dort aufgemet, da es in den Hotelzimmern eine Klimaanlage gab. Am Abend sind wir Korean BBQ essen gegangen und haben uns Snacks in einem 7-Eleven gekauft, das ist ein Supermarkt, der 24/7 offen hat.

Nach diesem anstrengendem Tag durften wir am nächsten Tag gemeinsam mit einem anderem Trupp eine Fotochallenge machen. Diese war sehr lustig und wir konnten uns untereinander in anderen Gruppen kennenlernen.

Danach spürte man den Taifun schon deutlich, da es zum ersten Mal regnete und es sehr windig war. Wir gingen dennoch raus um uns etwas Essen zu kaufen, wir bekamen auch Essen und Getränke von Koreaner*innen geschenkt, da diese sich somit entschuldigen wollten, da die Umstände nicht perfekt waren für das Jamboree. Wir genossen unsere Zeit im Hotelzimmer mit den anderen aus unserem Trupp. Zum Abendessen waren wir erstmals Hotpot essen, welches auch ein typisches Koreanisches Essen ist.

Am nächsten Tag sind alle gemeinsam zu der Closing Zeremonie und zu dem K-Pop Konzert gefahren, die Stimmung war unglaublich schön und es war ein besonderer Abschluss.

Stella (Krems) berichtet:

Als ich vor ungefähr vier Jahren das erste Mal vom Jamboree in Südkorea gehört habe, war mir sofort klar, dass ich da niemals in meinem Leben mitfahren werde. Jetzt, ein halbes Jahr nach dem WSJ, bin ich froh, dass ich mit meinem Trupp „Astronauts“ dabei gewesen bin.

Mein Projekt Jamboree-Reise hat im Herbst 2021 begonnen, als ich eine offizielle Postkarte als Motivation für meine Anmeldung bekommen habe. Am Montag, dem 24. Juli, war es also soweit und wir sind in Richtung Südkorea losgeflogen. Nach unserer ersten richtigen Nacht in Südkorea haben wir halbwegs ausgeschlafen, auch schon das Programm für den allerersten Tag beschlossen und sind losgezogen. Den Vormittag haben wir bei der Gefängnisgedenkstätte Seodaemun verbracht, wo wir dann gleich niederländische Pfadis getroffen haben. Am Nachmittag sind wir ins Hotel zurückgefahren und haben uns eingerichtet und die Klimaanlage in Betrieb genommen. In dieser Nacht habe ich wunderbar geschlafen.

Das Highlight des Vorprogramms war definitiv die Musical-Kochshow „Nanta“, bei der Schauspieler:innen mit verschiedensten Kochutensilien und Zutaten Musik gemacht haben.



Trupp Astronauts, Foto Stella Löffler

Während wir Tränen gelacht haben, hat eine kleine Gruppe den Alltag von Mönchen in einem Kloster miterleben dürfen.

Der krönende Abschluss unseres Vorprogramms war ein Abendessen, bei dem wir auch Tränen in den Augen hatten – diesmal aber wegen des scharfen Essens. Dann mussten wir auch noch das Chaos in unserem Zimmer in den Rucksäcken verstauen – und am nächsten Tag sind wir nach SaeManGeum zum Jamboree-Lagerplatz aufgebrochen. Nach einer unendlich langen Busfahrt sind wir endlich angekommen. Dort mussten wir die Leichtzelte aufbauen, uns zehn Mal mit Gelsenspray einsprühen und schlafen gehen. Leichter gesagt als getan, denn bei 90 Prozent Luftfeuchtigkeit und 30 Grad in der Nacht ist das eine Herausforderung.

Am nächsten Tag haben wir ein offsite Programm gehabt, bei dem wir nach Gochang, einem UNESCO Weltkulturerbe, mit dem Bus gefahren sind. Dort haben wir zwei K-Pop-Tänze gelernt, durften eine Glocke in einem Tempel läuten und sind einen Meditationsweg gegangen.

Am Abend war dann die Opening Ceremony, bei der es viel Chaos gegeben hat, die aber trotzdem unglaublich cool gewesen ist.



Stella+Emilia, Foto Stella Löffler

Nach dem anfänglichen Organisationschaos haben wir im Laufe des Lagers Regenschirme als Sonnenschutz bekommen, Wasserduschen in den Kühl-Tunneln und regelmäßig Eiswasser. Das Highlight des Lagers war definitiv der Cultural Day, wo wir Kaiserschmarren gekocht haben und uns durch die typischen Gerichte verschiedenster Länder durchgekostet haben. Wir haben auch neue Freundschaft mit einer Pfadfinderin aus Curacao geschlossen und einen traditionellen Tanz von ihr gelernt.

Nach der Evakuierung sind wir während unserer Zeit in Incheon als Trupp zusammengewachsen und haben stundenlang in anderen Zimmern getratscht. Dann war Zeit für die Closing Ceremony. Diese war eigentlich ein riesiges K-Pop Konzert mit lauter Pfadis und es war gleichzeitig richtig schön und traurig. Zwei Tage später ging es schon wieder nach Hause.

Wenn ich heute an das Jamboree zurückdenke, dann wünsche ich mir jedes Mal, dass ich noch dort wäre. Ich habe so viele wunderbare neue Leute kennengelernt, die ich unbedingt wieder treffen möchte, und die schönsten Erinnerungen gesammelt.

Es ist nicht alles perfekt gelaufen, aber bei den Pfadis gehört das einfach dazu und die tollen Erfahrungen, die ich gemacht habe, bleiben mir für immer.

Ein Mitglied des IST- International Service Team berichtet:

Nach knapp 3 Jahren mit Planung und Vorbereitung, hat sich die erste Vorhut voller Elan und Vorfreude auf den Weg nach Südkorea gemacht, nicht ahnend welche Herausforderungen, Erfahrungen und unbeschreibliche Momente die kommenden 4 Wochen für uns alle bringen würden. Die ersten Tage bis zum offiziellen Beginn des Jamborees haben wir alle gemeinsam in Seoul verbracht. Hier konnten wir unvergessliche Eindrücke über das moderne Seoul südlich des Han Rivers wie auch das traditionelle Seoul nördlich des Han Rivers gewinnen. Mit der Anreise zum Lagerplatz kam auch der Monsun, welcher uns vor erste Herausforderungen stellte. Auch die Organisation vor Ort zeigte die eine oder andere Schwäche, welche aber durch den unermüdlichen Einsatz der mitgereisten IST's kompensiert werden konnte.

Auf den Regen folgte die Hitze, aber auch diese konnte den Spirit und Spaß innerhalb der Teilnehmer*innen nicht bremsen - das war unser täglicher Lohn für die Zeit, die wir dort verbringen durften.

Zu sehen, welchen außergewöhnlichen Einsatz die mitreisenden Patrouillenbetreuer*innen, IST's und das Management Team geleistet haben, um den Jugendlichen ihre ONCE-IN-A-LIFETIME-EXPERIENCE zu bereiten, trotz aller Herausforderungen, war nicht nur beeindruckend, sondern einfach bewegend.

Auf jeden Fall hat „proud to be a scout“ für mich nun eine ganz andere Bedeutung als davor!

Martin Kitting

Mein Name ist **Gregor Ulrich** ich war mit Peter und Beate **Unitsupport** und somit für die Patrouillenbetreuer verantwortlich.

Unser Tag als Unitsupport begann jeden Tag so gegen 7:11. Warum ich das noch so genau weiß: Weil ich jeden Tag versucht habe, ein wenig länger zu schlafen oder zumindest länger im Zelt liegen zu bleiben, aber um 7:11 kam die Sonne und hat dich aus dem Zelt getrieben. Gegen 7:25 waren deine Zähne geputzt und du warst zum ersten Mal bis zur Unterhose durchgeschwitzt. Eingeschmiert und voll bepackt hat man sich dann zum Frühstück begeben. Ich war immer darauf bedacht, alles mit zu haben, weil ich wusste, ich werde erst am Abend/Nacht wieder zum Zelt zurück kommen. Das Frühstück haben wir in riesigen Zelten bekommen. Diese waren zum Glück sehr gut klimatisiert. Es war schon recht witzig, schon in der Früh warme Gerichte mit Reis zu bekommen. In diesem riesigen Essenszelt haben wir als Unitsupport-Team dann meistens eine kleine Reflexion bzw. Besprechung abgehalten, was am vorigen Tag passiert ist oder was für die kommenden Tage zu beachten ist. Dick mit Sonnencreme beschmiert und mit Tüchern und Strümpfen vor der Sonne geschützt ging es zu Besprechungen oder direkt zu den Trupps.

Auf dem Weg zu den Trupps spürte man den Spirit vom Jamboree in allen seinen Farben - lachende Gesichter verschiedenster Nationen, Jugendliche verschiedenster Herkunft und Religion, die im Schatten gemeinsam spielten! Man kann nicht anderes als zu lächeln bei so viel Freude, die die Jugendlichen ausstrahlen. Bei den Trupps angekommen wurde ich immer sehr freundlich und warmherzig will-



kommen heißen, auch wenn manche meiner Informationen nicht immer schön waren. Da im späteren Verlauf des Lagers so viel Essen zur Verfügung gestellt wurde, gab es auch immer etwas zu Essen für mich. Und ich durfte natürlich auch nicht gehen, ohne mir vorher die neuen Errungenschaften der Jugendlichen anzusehen, sei es ein Halstuch, ein neues Abzeichen oder gar eine ganze Uniform, die sie mit anderen Nationen getauscht hatten.

Eine schöne Tradition am Jamboree ist der Kulturtag, meist auch kombiniert mit dem Tag der offenen Töpfe - und was soll ich sagen, der Kaiserschmarren war auch in Korea voll der Hit. Egal, wie heiß es war, viele unserer Jugendlichen liefen an diesem Tag in der Tracht herum und ich glaube, die Burschen und Mädels waren an dem Tag das meist fotografierte Motiv.

Ich kann natürlich 4 Wochen Korea nicht in ein paar Sätze zusammen fassen. Und ja, es war eine absolute Herausforderung und viele von uns gingen an ihre Grenzen.

Die Energie, die man am Jamboree spürt, dieses friedliche Zusammen-sitzen der Völker, die pure Freude - das ist nicht nur schön zu beobachten, es gibt mir auch, gerade in Zeiten wie diesen, die Hoffnung, dass wir als Welt in Frieden leben können.

..aus Sicht der Kontingentleitung

Wir, Anna, Lisa und Manuel, haben als HoC (Head of Contingent) des 25. World Scout Jamborees vor mittlerweile fast 4 Jahren mit den Vorbereitungen für das Lager in Südkorea begonnen. Die gemeinsamen Vorbereitungen waren schon sehr intensiv – die Pandemie hat uns vor Herausforderungen gestellt, mit denen wir zu Beginn nicht rechnen konnten. Mit unserem Team haben wir detailliert geplant und uns auch Gedanken über mögliche Krisen gemacht – aber das Jamboree selbst hat uns dann doch sehr überrascht und unser gesamtes Kontingent ordentlich herausgefordert. Nicht nur körperlich durch die enorme Hitze, sondern auch mental war es anspruchsvoll.



Jeder im Kontingent, ob im ContingentManagementTeam, als Patrouillenbetreuer*in, InternationalesServiceTeam oder auch Teilnehmer*in, hat enorme Leistungen gebracht, damit diese Situation so gut gemeistert werden konnte.

Das große Abenteuer Jamboree umfasste aber nicht nur Herausforderungen, denen wir uns gestellt haben – neue Erkenntnisse, ehrliche Freundschaften, tiefgehende Gespräche, das Treffen anspruchsvoller Entscheidungen und perfek-

tes Teamworking haben die Zeit des Lagers bereichert. Ich bin dankbar, Teil dieses Teams gewesen zu sein.

Aber auch die Treffen mit den HoCs der anderen Nationen, tägliche Diskussionen in denen das Wohlbefinden unserer Jugendlichen im Fokus stand waren einerseits herausfordernd, haben aber auch die gute Zusammenarbeit, vor allem der europäischen HoCs gezeigt.

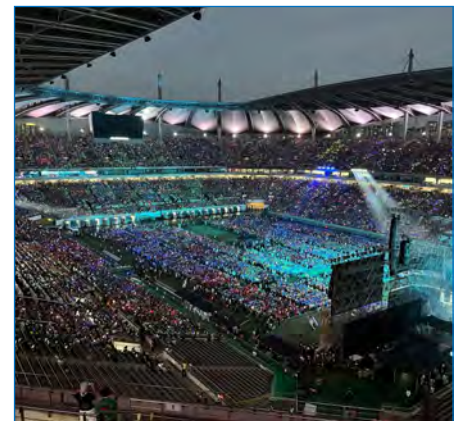


Wir hatten eine absolut bereichernde Zeit in Südkorea und konnten Land, Leute und Kultur kennenlernen. Die Großzügigkeit und Gastfreundschaft des koreanischen Volkes haben mich sehr beeindruckt. Es gab viele unerwartete und positive Begegnungen, die zu einem besseren Verständnis von Südkorea beigetragen haben.



Unter dem Strich bleibt eine ehrliche Dankbarkeit an alle Teilnehmer*innen, PB, ISTs, unser CMT und Pfadfinder*innen aus allen Teilen der Welt, die ein unvergessliches Abenteuer geschaffen haben (wie am Bild unten die Schlussfeier in Seoul)

Lisa Prior



(Bilder dieser Seite @Lisa Prior)

„Sei stets bereit“

1. Weltkrieg: Einsatz der Wiener Pfadfinder

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges im Sommer 1914 bedeutete nicht nur für die Völker Österreich-Ungarns, sondern auch für die damals in Wien gerade zwei Jahre bestehende Pfadfinderbewegung eine besondere Herausforderung. Galt es doch dem Wahlspruch der Pfadfinder „Allzeit bereit“, damals hieß es „Sei stets bereit“, mit Leben zu erfüllen.

Kurz nach der Gründung

Das Jahr 1913 war durch Propagierung der Pfadfinderidee durch öffentliche Auftritte z.B. bei der „Adria-Ausstellung“ im Prater, Einsätzen im Rahmen des Roten Kreuzes, z.B. als Figuranten bei Rettungsübungen, und Einsätzen bei diversen Kongressen geprägt. Ende 1913 gab es im „Wiener Pfadfinderkorps“ bereits 6 Gruppen – heute würde man es Trupps nennen – von insgesamt rund 200 Buben im Alter von 12 bis 18 Jahren, sowie das „Pfadfinderkorps St. Georg“ in Favoriten mit schätzungsweise 50 Buben.

Verstärkt durch die praktisch bewiesene Hilfsbereitschaft wuchs das „Wiener Pfadfinderkorps“ bis Ende 1914 auf 24 Buben- und 3 Mädchengruppen mit etwa 750 Buben und 100 Mädchen.

Man kann sich lebhaft vorstellen mit welchen Problemen die Pfadfinderorganisation bei diesem rasanten Wachstum konfrontiert war. Verschärfend wirkte auch die Einberufung vieler Pfadfinderführer zum Kriegsdienst. All diese „internen“ Sorgen taten aber dem freiwilligen Einsatz für die Allge-

meinheit keinen Abbruch. Die freiwilligen Dienste der rund täglich eingesetzten 200 Pfadfinder wurden so geregelt, dass der Schulbesuch nicht beeinträchtigt wurde.

Die Mobilisierung der Armee hatte trotz damals herrschender „Kriegsbegeisterung“ - man rechnete ja mit einem kurzen Krieg - Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens. Männer wurden zu den Waffen gerufen und viele Aufgaben, die von diesen bis dahin wahrgenommen worden waren, waren mit einem Schlage unbesetzt und mussten erst neu geregelt werden. Die Flüchtlingswelle aus den Ostteilen der Monarchie wurde zu einer weiteren großen Herausforderung.

Im Dienste für Menschen

Die Pfadfinder stellten sich von Kriegsbeginn an Hilfsorganisationen, wie z.B. der „Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz“ und dem „Kriegshilfsbüro“, zur Verfügung. Sie wurden in den Büros der Organisationen, die sich ja erst im Aufbau befanden, als Boten – Telefonverbindungen mussten erst mühsam aufgebaut werden – eingesetzt. Aber auch bei der Wiener Feuerwehr waren die Pfadfinder als radfahrende Boten eingesetzt.

Die verschiedenen Dienststellen, bei denen Pfadfinder eingesetzt wurden, waren voll des Lobes über den Einsatz der Burschen und Mädchen. Für ihren Einsatz wurden die Pfadfinder und Pfadfinderinnen mit „Fahrlegitimationen“ ausgestattet um ihnen einen kostenlosen Transport mit den öffentlichen Ver-

kehrsmitteln zu ihrem Einsatzort bzw. zur Bewältigung der Botendienste zu ermöglichen.

Wie sehr der Einsatz der Pfadfinder geschätzt wurde, zeigte sich unter anderem auch darin, dass sie auch für Botendienste für Mitglieder des Kaiserhauses, z.B. Erzherzog Franz Salvator, Erzherzog Friedrich und Erzherzog Eugen, herangezogen wurden.

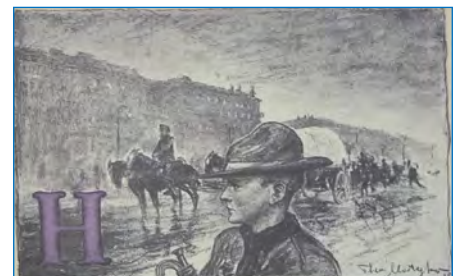


Foto aus der Mappe „Ein ABC aus unsere Zeit“ von Theo Matejko

Bahnhofsdienste

Beim „Bahnhofsdienst“ am Nord-, Nordwest- und Ostbahnhof kurz nach Beginn des Krieges war es die Aufgabe der Pfadfinder, die von den Schlachtfeldern in den Zügen herangeführten Verwundeten zu laben. Die Pfadfinder empfingen die mit den Zügen ankommenden Soldaten mit Getränken, wie Tee u.ä. und halfen danach bei der „Auswaggonierung“ der oft nach den tagelangen Zugfahrten Erschöpften und deren Transport in die Spitäler und Kriegsspitäler.

Spitalsdienste

Neben den vorhandenen Spitälern mussten buchstäblich von einem Tag auf den anderen „Reserve-spitäler“, die von verschiedensten Vereinen betreut wurden, zur Versorgung der Verwundeten aus dem



Eugen Brosch-Fohraheim

Boden gestampft werden. Auch in diesen Spitälern gab es mannigfaltige Aufgaben für Pfadfinder und Pfadfinderinnen, beginnend mit Botendiensten bis zu Hilfstätigkeiten am Krankenbett. So wurden sie nachweislich in den Reservespitälern I und II und einem Reservespital in der D'Orsaygasse eingesetzt.

Haussammeldienst

Besondere Aufmerksamkeit erregten die Pfadfinder bei ihrem Einsatz für das im Spätherbst 1914 gegründete „Komitee für den Haussammeldienst“, das unter dem Protektorat der Erzherzogin Zita, der Ehefrau des letzten Kaisers Karl I., stand. Die Grundidee war, dass man den an der Front stehenden Soldaten „Liebesgaben“ zukommen lassen wollte. Unter „Liebesgaben“ verstand man Wäsche, Wollsachen, Toilettenartikel, Zigaretten, Süßigkeiten, Esswaren, Getränke, aber auch Bücher und Zeitschriften. An zwei Tagen in der Woche - Mittwoch und Samstag - fuhren die Fuhrwerke des Haussammeldienstes durch die Straßen und sammelten die Geschenke der Bevölkerung ein.

Die Aufgabe der Pfadfinder war einerseits die Verteilung von Flugblättern einige Tage vor der Sammlung und andererseits die Begleitung der Sammelwagen.

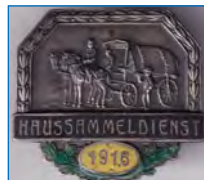


Gewöhnlich kündigten zwei Pfadfinder durch lustiges und helles Blasen von Schalmeyen die Ankunft des Sammelwagens an. Dann nahmen sie die „Geschenke“ entgegen und schleppten sie auf die Transportwagen. Die Geschenke wurden anschließend von den Pfadfinderinnen in Depots gesammelt und sortiert.

Der Erfolg dieser Aktion war sehr groß. In 35 Sammeltagen von Dezember 1914 bis April 1915 wurden 473 Sammelwagen gefüllt.

Das ergab in etwa einer Summe von 1,3 Mio. Kronen. Umgerechnet ergibt sich ein heutiger Wert von rund eine Mio Euro. Der Erfolg veranlasste die Organisatoren diese Aktion, wenn auch in geringerer Intensität, über drei Jahre fortzuführen.

Für die Pfadfinder war dieser Einsatz sehr publikumswirksam, was auch in den Darstellungen des „Haussammeldienstes“ auf Postkarten, Abzeichen und Kunstwerken zum Ausdruck kam. Das „Haussammelkomitee“ zeichnete die eingesetzten Pfadfinder, wenn sie mindestens zehn Mal an der Aktion teilnahmen, mit einem Abzeichen aus.



Lob und Anerkennung

Die verschiedenen Dienststellen, bei denen Pfadfinder eingesetzt wurden, waren voll des Lobes über den Einsatz der Burschen und Mädchen. So gewährte die „Bundesleitung des Roten Kreuzes“ den

Pfadfindern als Dank 1915 eine einmalige Subvention von Kr 1000,-. Daneben wurden Pfadfinder und Pfadfinderinnen zu Konzerten bei freiem Eintritt eingeladen.

Der Besuch von Kaiser Karl I. bei den Pfadfindern im Rahmen einer „Jugendschau“ am 30.04.1917 auf dem Hietzinger Roten Berg stellte sicher eine solche Anerkennung dar. Auch die kaiserliche Entschließung vom 28.09.1917, die dem Pfadfinderbund die Führung der kaiserlichen Krone im Pfadfinderabzeichen gestattete, war ein deutliches Zeichen der Wertschätzung der Dienste der Pfadfinder. Weiters wurde der Einsatz der Pfadfinder durch die Verleihung hoher Orden an Pfadfinderfuhrer geschätzt. So verlieh Erzherzog Leopold Salvator, Protektor des Roten Kreuzes, RFM Emmerich Täuber die „Silberne Verdienstmedaille des Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration“ und Kaiser Karl I. verlieh dem OPB-Bundespräsidenten Freiherr von Parisini den „Orden der Eisernen Krone II.Kl. K.D.“ und dem RFM Emmerich Täuber das „Ritterkreuz des Franz-Josefs Ordens K.D.“.

Nach dem Krieg wurden viele Pfadfinder auf eigenen Antrag für ihren Einsatz mit der „Kriegserinnerungsmedaille“ - jedoch ohne Schwerter - ausgezeichnet.

Der Artikel in voller Länge ist inklusive Anmerkungen zu den Quellen auf der Website nachzulesen:

<https://pfadfindermuseum.org/de/geschichte/der-historiker.php>

25. November 2023

Treffen der Pfadfinder-
Geschichtswerkstatt

Vierzehn Personen nahmen an dem 43. Treffen der „Pfadfinder-Geschichtswerkstatt-Österreich“ teil. Die Teilnehmer*innen berichteten über ihre Tätigkeiten, die sehr unterschiedlicher Natur waren. Von Arbeiten an Dokumentationen, Sortieren von Abzeichen, Berichten von Teilnahmen an Tagungen, bis zur Entwicklung von Pfadfinderbriefmarken waren viele interessante Beiträge zu hören und sehen.

Eugen präsentierte seine neueste, somit 8. Auflage

„Ein Erster Schritt“
zur Geschichte der
Pfadfinder*innen-
gruppen in Wien.



Das nächste Treffen wird am 8. Juni im Pfadfindermuseum sein und wir freuen uns über viele Besucher*innen!

Man darf auch einfach zum Zuhören kommen!

WiWö-Stufen-Spezialtag

Der heutige Stufen-Spezial Tag stand unter dem Motto: „Jamboree – ein Geheimnis!“

Fast 80 Wichtel und Wölflinge sowie ihre 20 Leiter*innen verbrachten mit unserem Team einen lustigen, ereignisreichen Tag, wo sich alles nur um das Jamboree drehte. Es wurde die niederländische Fahne gemalt, Abzeichen getauscht, „Klumpen“ und Rucksäcke mit Glöckchen ausprobiert.



Beim Jamboree in Chile gab es viel Obst, daher bekamen alle einen Apfel. Nachdem Christian viel über die englischen Jamborees erzählt hat, wurde ein Memory mit den vielen Jamboree-Logos gelöst. Bei jeder Station – auch nach dem Singen des Jamboree Liedes von 1951 – bekamen die WiWö einen Buchstaben genannt, aus diesen musste ein Lösungswort gebildet werden – was alle richtig gemacht haben!



02.02.2024:

Bassena-Tratsch + AJA 1981

Am Bassena-Tratsch-Abend im Februar wurde nicht nur ausgiebig geplaudert, sondern auch Erinnerungen an das Bundeslager 1991 ausgetauscht. So wurde über einen Survival-Workshop der CaEx aus

Teilnehmer- und aus Organisations-sicht berichtet! Herzhaft gelacht wurde einmal mehr über die Einlage von Lisa und Bruno alias Frau Bschemisl und Herrn Pospischil an der Bassena!



Einladung zur Generalversammlung

Donnerstag, 25. April 2024 18:00 Uhr

Pfadfindermuseum

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht des Kassiers
4. Diskussion darüber
5. Bericht des Rechnungsprüfers
6. Entlastung des Vorstandes
7. Übergabe der Sitzungsleitung an den Interimsvorsitzenden
8. Rücktritt des Vorstandes
9. Vorstellung der Wahlvorschläge
10. Wahl des Vorstandes
11. Übergabe der Sitzungsleitung an den neuen Vorsitzenden
12. Programmvorschau
13. Allfälliges

Christian Fritz
(Vorsitzender)

Andreas Winter
(Schriftführer)

Ronny Acs
(Kassier)

RaRo - Spezialtag 13. April 20 -24 Uhr

Eine (½) Nacht im Museum –

„Auf der Suche nach der verschollenen Fahne“

Anmeldung bis 7. April 2024 an

hilde.sensenbrenner@pfadfindermuseum.org

Suche dir einen Partner/ eine Partnerin und melde dich zu dieser Aktion bis 7. April an. Versuche mit Hilfe der Hinweise die verschollene Fahne zu finden. Und erfahre so ganz nebenbei vieles über die Jamborees.

Teilnahmebetrag 5,-/pro Person (inklusive 1 Getränk). Bring eine Taschen- oder Stirnlampe mit!



09. März 10 - 16 Uhr

Botschafter*innen- Stammtisch

**Museums-Botschaft*erin für
Deine Gruppe/Gilde gesucht!**

Bei unserem Stammtisch wird nicht nur getratscht, es wird auch sehr kreativ gearbeitet.

Wir suchen 100 Gründe. Wir werden uns einer praktischen Arbeit zuwenden.

Wir bereiten gemeinsam etwas vor. Wir quizzten ein wenig.

Wir widmen uns der Frage – wie kann ich die Gruppengeschichte für die Kinder erfahrbar machen?

Wir lauschen hoffentlich gespannt einer Archivarin, die uns Tipps und Tricks der Archivarbeit näherbringen wird.

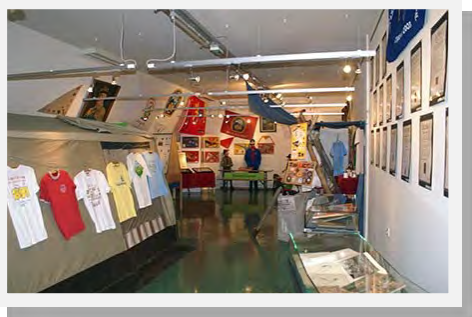
Sollte dich das auch interessieren, dann melde dich an bei hilde.sensenbrenner@pfadfindermuseum.org

Museum on Tour am Wiener Biberfest

Wir sind am Wiener Biberfest am Samstag, 13.4. von 13:00 – 17:00 Uhr auf der Papstwiese beim Donauturm.

Durch einen Zufall wählten wir für unseren Biber Spezial Tag den Tag des Wiener Biberfests. Daher machen wir es gemeinsam und übernehmen drei Spielstationen.

Für die Spielgeschichte ist das auch kein Problem. Mit unserer Erfahrung können wir den Bibern erfolgreich helfen. So wird der Zaubertrank sicher richtig gemixt! Und Asterix und Obelix werden mit Hilfe der Biber erfolgreich die Römer besiegen :)



Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag 15 - 20 Uhr und nach tel. Voranmeldung.
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung (Tel.: 0664-2825022)!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com
www.pfadfindermuseum.org https://www.facebook.com/groups/231764394036670
www.jamboree.pfadfindermuseum.org (Spezialsite begleitend zur aktuellen Ausstellung)

TERMINE

Wann?	Was ?	Wo?
01.03. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend mit Teilnehmer*innen UrSprung 2010	Pfadfindermuseum
07.03. 15-17.30 Uhr	Philatelietaf März	Pfadfindermuseum
09.03. ab 10 Uhr	Botschafter*innen - Stammtisch	Pfadfindermuseum
11.03.	Vortrag von Hans Dufek: „Vorurteile? Wir doch nicht!“	Pfadfindermuseum
16.03.	Pfadfindermuseum auf den LL-Tagung Wien und NÖ	Wien 15 bzw. St. Peter
04.04. 15-17.30 Uhr	Philatelietaf April*	Pfadfindermuseum
05.04. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend mit Teilnehmer*innen Vienna 2000	Pfadfindermuseum
13.04.	Pfadfindermuseum on Tour am Biberfest	Wien, Papstwiese
13.04. ab 20.00 Uhr	RaRo-Nacht im Museum	Pfadfindermuseum
15.04.	Vortrag von Eugen Brosch-Fohraheim „Das Gedächtnis der PPÖ“	Pfadfindermuseum
20.04.	Pfadfindermuseum on Tour beim Jubiläum der Gr. 31	Wien
25.04. 18.00 Uhr	Generalversammlung - nur für Mitglieder	Pfadfindermuseum
02.05. 15-17.30 Uhr	Philatelietaf Mai*	Pfadfindermuseum
03.05. ab 17 Uhr	Bassena-Tratsch Abend mit Teilnehmer*innen Vienna 90	Pfadfindermuseum
07.05.	Vortrag von Philipp Pertl „Die Rainbow Scouts“	Pfadfindermuseum

*externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (Dezember 2023- Februar 2024)

Ewald Brauner, Mag. Christian Gruber, Gerhard Holcman, Fam. Karla, Gerhard Kellner, Herbert Leidinger,
Renate Lorenz, Josef Niehler, Doris Pieber, Edith Strouhal, Mag. Aton Tettinek, Ing, Kurt Weber
Aktion 100, Pfadfindergilde Wien, Pfadfindergruppe Freistadt, Pfadfindergruppe Wien 32, Fa. zeltstadt.at

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende! **Kontoverbindung:** IBAN: AT482011129431011800 BIC: GIBAAATWWXXX



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Verein Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte
1150 Wien, Loeschenkohlgrasse 25, ZVR-Zahl: 765285918 Für den Inhalt verantwortlich: Christian Fritz (Vorstand), Tel.: 0664 4777117
Redaktion und Layout: Hilde Sensenbrenner, Gerwald und Sabina Wessely / Fotos: Josef Hellinckx, Gerwald Wessely, Archiv Pfadfindermuseum
und Institut für Pfadfindergeschichte / Produktion: druck.at
Offenlegung gemäß §25 Medieng: Alleininhaber: Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte
Vorstand: Christian Fritz, Stellvertreter Claus Jensen, Ewald Brauner, Schriftführer: Mag. (FH) Andreas Winter, Schatzmeister: Ronald Acs , BA
Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan des Vereins Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte